

Allerlei

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **21 (1946)**

Heft 8

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aufruf für das Kinderdorf Pestalozzi

In Trogen schaufeln und pickeln die Freiwilligen. Aus allen Teilen des Landes melden sich freudige Helfer. Der Gedanke, den Vollwaisen des Krieges eine gesunde Landerziehungssiedlung zu bauen, hat sich im Ausland längst auf das fruchtbarste ausgewirkt. Überall entstehen solche Zentren erzieherischer Fürsorge und Lebenshilfe, um ein Meer von Kindernot auszuschöpfen. Bei uns mußte die Verwirklichung viele Hindernisse überwinden. Jetzt wächst das Dorf von unten herauf aus den gesunden Kräften des ganzen Volkes.

Das Trogener Kinderdorf nimmt Vollwaisen der Kriegsländer zu einer langfristigen Betreuung auf. Wir helfen ihnen, bis sie sich selber helfen können. Die Polenkinder wohnen mit Erziehern ihres Landes in einer polnischen Häusergruppe, ihre sprachliche, kulturelle und religiöse Eigenart bleibt ihnen voll erhalten. Aber sie und ihre Lehrer befreunden sich mit den

Kindern des ungarischen, des holländischen, des griechischen und des englischen Weilers. Das Pestalozzidorf wird dadurch eine Gesinnungsschule und eine pädagogische Erfahrungsstätte von unabsehbarer Bedeutung. Die Kinder lernen die Achtung des Andersartigen nicht aus Büchern und Vorträgen, sondern am Leben selbst. Pestalozzi, diesen wunderbaren Mann unentwegter Taten, ehren wir dieses Jahr nicht besser, als daß wir in seinem Geiste großherzig und weitsichtig eine bleibende Stätte schaffen, die zu einer Quelle der Zuversicht und des Glaubens an den Menschen wird. Dieses Werk bedarf aber der Mittel unseres ganzen Volkes. Den Verlassensten zur Rettung, dem Lande zur Ehre, uns allen zum Geschenk einer freudig willkommenen Verantwortung.

Vereinigung Kinderdorf Pestalozzi.

D'Kohle

Hützutag sind d'Kohle rar,
Sie chömmed nämli us d'r Saar,
Und wäge Transportunmöglichkeite
Cha mer s' nüd da anne leite.
Drum müemmer ebe echly früüre,
Will 's kei Chole hätt zum Füüre.
Ich cha's währli nüd verschtah,
Daß mer da nüt mache cha.

Doch jetzt weiß ich grad en Rat,
Mir schriebed emal an Bundesrat,
Er möchti luege für Ersatz,
Es hätt ganz sicher scho en Platz,
Wo mer ebe die chönnt pflanze,
Das wär doch 's Richtigscht na vom Ganze.

Grad de Plätz da z'Seebach äne,
Ihr wärded de ja scho na känne,
Das wär jetzt ebe öppis gsy,
D'Gnosseschaft hett G'wünn g'macht na deby.
Wie vieli chönnt mer demit versorge,
Vo Züri fascht gar bis uf Horge,
De Huszins grad na reduziere,
Drum sött mer währli nie pressiere.

Mir zwar i eusere Kolonie
Chönnd na ziemli z'friede sy,

Mir händ d'Wärmi vo d'r Verbrännig,
Es git halt leider nüd viel sennig,
Da bruchet s' anschtatt Chole — Dräck,
Und hätt das ebe dänn de Zwäck,
Daß mir e warmi Schtube händ,
Ja gar nümme veruse wänd.

Es bitzeli Chole brucht's zwar au,
Mer weiß nüd wieviel Kilo g'nau,
Sie schriebed eus dänn beides uf,
Es nimmt eim währli fascht de Schnuf.
Uf de Rächtnig hätt's da Zahle,
Ärger als by Schtadtratswahle,
So isch es ebe uf d'r Wält,
Mer brucht nüt als immer Gält.

Doch mer dörfed nanig murre,
Ander müend na schwärer durre,
Wämmer dänkt i wieviel Länder,
Mer g'hört's g'nueg dur de Landessänder,
Da händ s' fascht gar nüt meh z'ässe,
Mer cha das Eländ nüd ermässe,
Und hämmer's sicher da na schön,
I eusne 22 Kantön,
Doch hoffe will ich, es chömm die Zyt,
Wo's äntli emale besser wird.

M. Walde.

Zur Kohlen- und Gasversorgung

Gewiß wird die Pressemitteilung richtig sein, daß trotz den im ersten Semester 1946 gegenüber dem Vorjahr wesentlich erhöhten Einfuhren die Kohlenversorgung unseres Landes noch nicht als gesichert betrachtet werden kann, und weitere Meldungen über Schwierigkeiten, welche der Steigerung der europäischen Kohlenförderung im Wege stehen, lassen darauf schließen, daß noch eine Zeitlang allerhand Widerwärtig-

keiten unsere Kohlenversorgung behindern und komplizieren können.

Andererseits hat sich die Situation im europäischen Transportwesen, das längere Zeit eines unserer ärgsten Sorgenkinder gewesen war, nun eindeutig zum Besseren gewendet. Neben dem Zufuhrweg aus dem *Mittelmeerhafen Savona*, dessen sehr leistungsfähige Kohlenentladeanlagen im Kriege

nicht beschädigt worden waren und die deshalb sofort in den Dienst unserer Kohlenzufuhren hatten gestellt werden können, ist nun seit einiger Zeit auch wieder die für unsere Importe an Massengütern und speziell von Kohlen so überaus wichtige *Rhein-Schiffahrtsstraße* praktikabel geworden, so daß die Transporte vom Nordseehafen Rotterdam und aus dem Ruhrgebiet direkt per Schiff nach Basel gelangen können. Nachdem schon wiederholt Kohlen englischer Herkunft über diesen Weg befördert worden waren, sind neustens auch Kohlenlieferungen amerikanischer Provenienz im Basler Rheinhafen angekommen.

In Savona treffen seit einiger Zeit die von einem privaten Konsortium, bei dem der *Verband Schweizerischer Gaswerke*

führend beteiligt ist, für die Kohlenzufuhren aus der Türkei gecharterten Dampfer mit erfreulicher Regelmäßigkeit ein. Sie werden dort innert kürzester Frist entladen, und wenige Tage nach Ankunft der Schiffe in Savona trifft die Kohle schon in der Schweiz ein, wo sie den Gaswerken zugeführt wird. Das hat wesentlich dazu beigetragen, daß diese wieder genügend und besseres Gas liefern können. Und daß schon ein Jahr nach Kriegsende die Gasversorgung bereits wieder *normal* funktioniert, darf entschieden als großer Erfolg derjenigen Stellen, welche dies erreicht haben, anerkannt werden. Nach dem ersten Weltkrieg hat es, obwohl die Voraussetzungen damals weitaus günstiger waren, fast vier Jahre gedauert bis es soweit war. **



Jede Hausfrau freut sich am

RENA-Schnappverschluß

Das bewährte Beschläge an der Küchenmöblierung, für Türchen, Schubladen und Klappen liefert jede Eisenhandlung

Bezugsquellen-Nachweis

RENA-Bauspezialitäten A.-G., LUZERN

Telephon (041) 25288

GIPSER- UND STUKKATURGESCHÄFT
MAX HERZOG · ZÜRICH 8
 Gärtnerstraße 7 · Telephon 321892
Alle Gipserarbeiten
 Spezialität: Unterlagsböden für Linoleum und Edelputz „Terrasit“

J. GRIEDER'S ERBEN · ZÜRICH 9
Ofenbaugeschäft
 ALTSTETTERSTR. 168 TELEPHON 25 53 18

Tapeten Eggersmann
 VORMALS TAPETEN GIGER

Tapeten
 Vorhänge
 Innendekoration

TELEPHON 25 60 25 ZÜRICH 1 USTERISTR. 23

GOLDENBOHM & CO

Sanitäre Installationen
 Tel. 320860 · Dufourstr. 47

ZÜRICH 8



ANT. BONOMO & ERBEN

AUSFÜHRUNG VON HOCH- UND TIEFBAUTEN BELAGSARBEITEN FASSADENRENOVATIONEN UND REPARATUREN

ZÜRICH-OERLIKON
 GUBELHANGSTR. 22, TELEPHON 46 85 96